

Anders Leben!



feministische Pornografie

Achtung, Triggerwarnung: Dieser Text enthält möglicherweise explizite sexuelle und pornographische Beschreibungen!

Von Lars und Valerie. Vielen Dank an Kim, Esther und Petra Joy fürs gegenlesen und kommentieren.

Feministische Pornographie - was ist das - passt das überhaupt zusammen?

Einleitend muss ich für diesen Text einige Abgrenzungen schreiben. Es geht hier nicht um die moralische Bewertung von Pornografie, das würde schlicht den Rahmen sprengen. Es soll auch kein Werbetext FÜR (feministische) Pornografie sein. Das muss jede*r für sich entscheiden, was wie OK ist. Ebenfalls kann dieser Text nicht das für und wider von Sexarbeit in einer kapitalistischen Gesellschaft erörtern, darüber kann Mensch Bücher schreiben und hat das auch schon mehrfach getan, ohne zu einer abschließenden Lösung zu kommen. Dieser Text soll einen groben Überblick darüber geben, was feministische Pornografie ist. Wer sich ernsthaft eine Meinung zu der Thematik bilden möchte, kommt um eine tiefere Recherche nicht herum. Diese vier Seiten können das nicht leisten, aber ihr findet am Ende noch ein paar Literatur- und Linktipps. Klar ist auch, dass nicht jeder Film, der sich als feministische Pornografie bezeichnet dem auch gerecht wird. Und klar ist auch, dass es auch innerhalb dieses Genres gute und schlechte Filme gibt.

Es ist ja ein gängiges Klischee, dass Frauen von Pornografie nicht erregt werden. Vielmehr belegen (sozial-)psychologische Studien der Sexualwissenschaftlerin Meredith Chivers, dass Frauen (zumindest hinsichtlich der körperlichen Reaktionen)

von einer viel breiteren Vielfalt pornografischer Darstellungen erregt sind. Es lässt sich also mit Sicherheit nicht behaupten, Frauen seien von Pornografie nicht erregt, es lässt sich jedoch ein Geschlechtsunterschied bei der Verbindung von genitaler und subjektiver, also bewusst registrierter sexueller Erregung feststellen. Hier spielen eben auch gesellschaftliche Faktoren, wie das Wissen darum was, wen, wann und wie erregen darf und was wiederum gesellschaftlich nicht anerkannt oder verurteilt ist. Vermutlich liegt es gerade daran, dass über 90% der Pornografie von Männern für Männer gemacht wird. Sexuell aktive Frauen, die wissen, was ihnen gefällt, was sie erregt und die das auch für sich einfordern sind (wenn's mit der gesellschaftlichen Beurteilung gut läuft) Paradiesvögel, die sich in einer „Phase der Selbstsuche“ befinden



SILVER SHOES



oder (wenn das gesellschaftliche Urteil nicht ganz so gnädig ausfällt) „Schlampen“. Hartnäckig hält sich jedenfalls das Gerücht der sexuellen Passivität der Frauen, der schlafenden Libido oder der Aktivität im Sinne der Bedürfnisbefriedigung des männlichen Sexualpartners. Gegen all diese Klischees wendet sich feministische Pornografie und arbeitet daher mit sexpositiven Darstellungen, die wirkliche Lust und Erregung aller Geschlechter darstellt.

Unter feministischer Pornografie versteht Mensch eine sexpositive Darstellung von expliziten sexuellen Handlungen. Sexpositiv bedeutet, dass Sex eben als etwas positives gesehen wird

und eben nicht grundsätzlich als Unterdrückungsinstrument gegen Frauen. Es ist als Antwort der PonNO-Bewegung der späten 1970er-Jahre zu verstehen und bedeutet, dass Sex von Frauen durchaus gewollt und Frauen da die Initiative übernehmen - eben konsequent bis hin zur Produktion eigener Filme. Zugegeben, das heißt erstmal alles und nichts. Es gibt da aber auch das sogenannte „Puzzy Power Manifesto“ von 1996 das erstmals einige Voraussetzungen definierte:

- Der Film muss eine Handlung haben.
- Der Film sollte erotisch, emotional, phantasievoll und leidenschaftlich sein sowie den Bedürfnissen von Frauen entsprechen.
- Es soll Wert auf die erotische Darstellung der ganzen Körper und nicht nur der Genitalien gelegt werden.
- Die Filme können in der Vergangenheit oder Gegenwart spielen.
- Subtiler Humor ist willkommen, wie beispielsweise eine witzige Sequenz am Anfang eines Films, um das Eis zu brechen.
- Die einzige Beschränkung liegt darin, dass Frauen zu nichts gezwungen werden. Vergewaltigungen, die „nur“ als Phantasie der Frau dargestellt werden, sind in Ordnung.
- Völlig abgelehnt werden Oralsex-Szenen, bei denen die Frauen zur Fellatio gezwungen werden und ihnen ins Gesicht ejakuliert wird.

Dieses Manifest ist nicht als Regel zu verstehen, es war vielmehr eine der ersten Richtlinien und wurde Grundlage bei der Produktion einiger Filme. Ein Film ist nicht zwingend feministisch, wenn er das erfüllt, und umgekehrt auch nicht zwingend unfeministisch wenn er Punkten widerspricht. Inzwischen hat sich ja eine ganze Szene der feministischen Pornografie gebildet.

Die Kritikpunkte an „konventioneller“ Pornografie sind vielfältig. So wird ein Körperbild und -ideal transportiert, welches auch in der Werbeindustrie vorherrscht und das mit realen Menschen nicht viel zu tun hat. Dicke Menschen werden höchstens als Fetischobjekte gezeigt, Frauen überhaupt zu Objekten männlicher Lust degradiert, Lust und Ästhetik sind irrelevant. Es geht darum



organize & act - the future has just begun



Anders Leben!

das gesamte Kamasutra in 5 Minuten zu zeigen. Eine realistische Darstellung von Sexualität, ein emanzipierter Umgang miteinander aber auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Verhütung und Geschlechtskrankheiten findet nicht statt. Kondome werden fast nie benutzt, und wenn, dann sind sie eben plötzlich da. „Verantwortungsvolle“ Produktionsfirmen benutzen bei Drehs HIV-Schnelltests, welche zwar recht zuverlässig sind, aber dennoch nur den Zustand von vor drei Monaten widerspiegeln, denn so lange braucht der Körper um Antikörper zu bilden. So kommt es

leider auch immer wieder vor, dass Menschen zu Sex ohne Kondom gezwungen werden und sich dabei mit HIV infizieren. Absurd ist auch die Tatsache, dass in sogenannter Hetero-Pornografie durchaus auch lesbischer Sex gezeigt wird, jedoch ist es ein absolutes Tabu, dass Männer einander auch nur anfassen. Die Porno-Industrie ist einfach unglaublich Homophob, und es soll den männlichen Zuschauern auch ja nicht zugemutet werden, dass sie womöglich von einer männlich-homosexuellen Handlung erregt werden könnten. Aber auch die männlich-homosexuelle Pornoindustrie ist absoluter Mainstream und funktioniert nach den gleichen kapitalistisch-ausbeuterischen Mustern. Überhaupt ist inzwischen ein großer Teil der Porno-Industrie männlich-homosexuell. Auch hier geht es nur darum gängige Klischees zu reproduzieren. Es wird auch hier weder der Gebrauch von Kondomen, noch die Anwendung von Gleitcreme gezeigt.

Insgesamt ist die Pornoindustrie eine sehr konservative Industrie. Es geht nicht um Menschen, es geht nicht darum Inhalte zu transportieren, es geht einfach nur darum möglichst viel Geld zu machen. Und das geht eben am besten indem Mensch sich an extremen Darstellungen gegenseitig überbietet. Möglichst erniedrigend, möglichst mackerhaft, immer mehr, immer größer. Übrigens, wenn Ihr jetzt denkt - egal, ich kuck meine Pornos bei bla-tube, da unterstütz ich das nicht, denn ich bezahl das ja nicht: Auch diese Streaming-Seiten verdienen

richtig viel Geld über Werbung usw. Und fast alle Seiten gehören einem Typen der für seine miesen Geschäftsmethoden bekannt ist. Das ist auch der Grund, warum so ziemlich keine Produzent*In feministischer Pornografie bereit ist da auch nur kurze Clips einzustellen, weil sie diesen Typen auf keinen Fall unterstützen möchten. Es gibt jedoch ein Projekt das auch hier eine Alternative versucht.



Den Link findet Ihr am Ende.

und eben nicht durch immer noch extremere Darstellungen. Die Idee, die sich dahinter verbirgt feministische Pornografie zu produzieren ist eben dass die Menschen Dinge nicht nur kritisieren möchten, sondern auch eine Alternative aufzeigen wollen. So sind die Menschen, die sich der feministischen Pornografie verschrieben haben in der Regel Überzeugungstäter. Ernsthaft Geld damit zu verdienen ist unglaublich schwierig, weil neben den extrem hohen Produktionskosten, mit denen Film immer verbunden ist, die Vertriebsaussichten recht schwierig sind. Die großen Vertriebe haben wenig Interesse daran, und wenn, dann haben sie ziemlich schlechte Konditionen. So bleibt bei DVDs oft nur der Vertrieb über kleinere Mailorder, was aber ebenfalls in Deutschland beispielsweise rechtlich sehr kompliziert ist. Für den digitalen Vertrieb auch hier nochmal der Hinweis auf die Links am Ende.

Wichtig ist, dass Pornostars nicht einfach gegen neue Pornostars ersetzt werden sollen. Es ist wichtig eine Vielfalt zu zeigen. Vielfältige Körper, dicke, dünne, große, kleine, vielfältige Hautfarben, sexuelle Orientierungen, Transpersonen, Menschen mit körperlichen Einschränkungen...all das muss als selbstverständlicher Teil der menschlichen Sexualität gezeigt werden. Aber auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Geschlechtskrankheiten, das Benutzen

von Kondomen „zelebrieren“, Handschuhe so benutzen dass es erotisch ist (denn auch hier besteht ein hohes Infektionsrisiko, wenn Mensch kleine Kratzer oder Verletzungen an den Händen hat und selbige in Körperöffnungen einführt) ist sehr wichtig, denn welche Macht Pornografie auf das Leben seiner Konsument*Innen hat sieht Mensch ja recht gut an dem Thema Schamhaare. Wurden selbige bis Anfang der 90er noch selbstverständlich gezeigt, so verschwanden sie zuerst bei den Frauen und dann bei den Männern und inzwischen sehen alle Menschen untenrum aus wie kleine Kinder. Eigentlich schon eine ziemlich ekelhafte Entwicklung. Überhaupt sind Körperhaare ein wichtiges Thema. Es geht nicht darum dass jede feministische Frau behaart sein soll - es geht eher darum, dass es ok ist wenn Mensch Körperhaare (ganz egal wo) hat, wenn sie das möchte, und dass es genauso normal ist wenn selbige rasiert sind.

Auch Transsexualität als Normalität und nicht als Freakshow-Atraktion darzustellen ist ein wichtiger Teil der (queer)feministischen Pornografie. Gängige Rollen- und Geschlechterbilder sollen und müssen dekonstruiert werden, eine breite Diversität als Normalität gezeigt werden.

Ein anderer wichtiger Punkt der feministischen Pornografie ist aber auch **schlicht bestimmte Dinge nicht zu tun**. Es geht dabei garnichtumbestimmte „unfeministische“ Praktiken, denn jeder Mensch hat ja andere Dinge die als gut oder schlecht empfunden werden. Es geht aber darum, zu zeigen, dass Menschen auch mal „Nein“ sagen und



Ausschnitt aus come together von Petra Joy

dass das schlicht und ergreifend OK ist und respektiert wird. klingt banal, aber genau das ist eine kleine pornografische Revolution. Überhaupt ist es wichtig die Kommunikation und Einverständniserklärung



organize & act - the future has just begun

Anders Leben!



klar zu zeigen. So ist Feminismus und S/M beispielsweise kein Widerspruch. Mensch kann emanzipiert sein und sich trotzdem in einem sexuellen Kontext masochistisch hingeben. Mensch kann aufgeklärt anarchistisch sein und trotzdem in einem sexuellen Kontext dominant sein. Entscheidend dabei ist, dass es klar kommuniziert wird, dass beide Menschen genau das was sie tun gerade wollen. So gibt es sehr zärtliche S/M-Filme, beispielsweise von **Sensate Films**, bei denen deutlich wird, wie einfühlsam sado-masochistische sexuelle Handlungen sein können, und dass es für den devoten Teil eine klare Willensbekundung gibt Schmerzen zu empfangen und das sie die Kontrolle über die Situation behalten. Das mag thematisch nicht jedermanns Sache sein, aber es ist eben wichtig, dass interessierten Menschen dieses Bild, und nicht ein sexistisch-frauenfeindliches Bild von Sado-Masochismus vermittelt wird.

Und, wie bereits erwähnt, auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen als aktive Darsteller*innen und Protagonisten in pornografischen Werken zu zeigen ist eine wichtige Botschaft.

Es gibt übrigens auch noch das Genre das sich „Alt-Porn“ nennt und mit Darsteller*Innen aus diversen Subkulturen arbeitet. Leider ended das „Alternative“ oft mit dem Aussehen der Darsteller*Innen, und es werden danach wieder die gängigen Klischees reproduziert, sind Männer die Macher und Produzenten und eine queer-feministische Haltung ist nicht zu erkennen. Das aber nur am Rande...

Ich möchte hier beispielhaft an einigen Personen mal einen kleinen Teil des Spektrums feministischer Pornographie abbilden. Vollständigkeit ist gar nicht möglich, aber Ihr könnt ja bei Interesse dann selbst recherchieren.

Petra Joy ist eine deutsche Filmemacherin und Aktivistin, die seit zwei

Jahrzehnten in England lebt. Ihre Arbeit legt den Fokus auf die weibliche Sexualität und so produziert sie Pornografie aus weiblicher Perspektive, da die Darstellerinnen IHRE Fantasien in Petras Filmen ausleben und sie mit einem Frauenteam dreht. Aber auch homosexuelle Inhalte sind hier Teil der Werke. Da darf ein Mann auch mal zur Unterhaltung



Petra Joy beim Dreh von come together

der Damen masturbieren und auch Sex zwischen Männern wird ganz selbstverständlich gezeigt. Die männliche Bi- bzw. Homosexualität ist nicht Zufall, sondern hat damit zu tun, dass für viele Frauen der Mann das Objekt der Begierde ist, aber im hetero/Mainstream Porno nie so gezeigt wird.

Blue Artichoke Films aus Amsterdam haben sich dem Genre Slow Sex verschrieben. So besteht ein Film meist nur aus einer oder zwei Szenen. In langen, sehr ästhetischen Einstellungen wird der sexuelle Akt in seiner vollen Länge zelebriert und wirkt dadurch schon fast surreal. Es geht nicht darum möglichst viel sondern Sex in seiner Natürlichkeit zu zeigen. Entgegen den Regeln klassischer Pornografie kommt es dann eben auch oft vor, das die Darsteller*Innen die expliziten Details verdecken, denn wenn zwei Menschen Sex haben sind bei vielen „normalen“ Stellungen die Körper der Kamera im Weg.

Erika Lust ist eine schwedische Filmemacherin die seit vielen Jahren in Barcelona lebt und arbeitet. Ihre Arbeiten sind größtenteils in der klassischen heterosexuellen Pornografie einzuordnen. Ihr größtes Projekt ist dabei XConfessions, wo Menschen auf der gleichnamigen Seite xconfessions.com ihr erotische Fantasien schreiben können. Diese werden dann von ihr in Form von pornografischen Kurzfilmen realisiert. Erika Lust arbeitet dabei mit schön anzusehenden Menschen, die sich vor der Kamera möglichst frei und ohne

große Regieanweisungen hingeben. Das Ergebnis sind ästhetisch anspruchsvolle Filme, die den sexuellen Akt nicht nur darstellen, sondern feiern.

Tristan Taormino ist eine amerikanische Filmemacherin und Aktivistin die eine ganze Reihe hochwertiger Lehrfilme produziert hat. Dort werden in Theorie und Praxis Themen wie Oral, Anal, Bondage, G-Punkt und weibliche Ejakulation usw verständlich und gleichzeitig unterhaltsam erklärt. So ne Art Sendung mit der Maus der Pornografie sozusagen. Ihre zweite Serie nennt sich Chemistry und hat ein recht einfaches Konzept: Es werden für zwei Tage einige Pornodarsteller in ein Haus eingesperrt. Es gibt ein Filmteam, aber auch die Darsteller*Innen selbst haben Handkameras und können filmen, wenn sie mögen. Es gibt kein Drehbuch und keine Vorgaben. Interessant daran ist eben der lockere Umgang untereinander und auch die Darsteller*Innen plaudern ein wenig aus dem Nähkästchen. Die Chemistry Reihe gibt es in einer hetero- und einer homo-Version. Diese Unterteilung ist etwas fragwürdig, zumal es in der hetero-Version durchaus Sex zwischen Frauen gibt. Es ist wohl ein Tribut an den Kapitalismus.

Courtney Trouble ist ein Star der lesbischen und queerfeministischen Pornografie. Sie stand bereits bei zig Filmen vor und hinter der Kamera. Sie war prägend für den Begriff queer Porn den Sie bereits anfang der 2000er-Jahre für ihre Filme verwendete. Sie wollte unabhängige, queerfeministische Pornografie zeigen. Sie ignoriert dabei ganz bewusst Grenzen der Geschlechter, aber auch der Körperideale indem sie auf eine breite Diversität setzt.

Buck Angel bezeichnet sich selbst als den Trans-Pa, und er ist tatsächlich ein Vorreiter der Trans-Männer in der Pornografie. Angefangen hat er in den 1990er Jahren mit selbst gedrehten Filmen, weil keine Produktionsfirma mit ihm arbeiten wollte. Sie sagten ihm dass er abartig wäre und niemand das sehen möchte. Nachdem er mit seinen Eigenproduktionen Erfolg hatte konnten ihn, und damit auch die Existenz von Trans-Männern insgesamt, auch Produktionsfirmen nicht länger ignorieren. Bis dahin waren Transsexuelle Menschen



Anders Leben!



höchstens in Form einer Freak-Show als etwas abartiges gezeigt. Inzwischen gibt es einige Transsexuelle Darteller*innen und Buck Angel hat zusammen mit seiner Frau eine eigene Produktionsfirma. In der Reihe „Sexing the Transmen“ besucht er Transmänner und interviewt sie zu ihrer Transsexualität, ihrem Körperempfinden, aber auch über die Wirkung der Testosterontherapie. Danach filmt er sie dann beim Sex oder masturbieren. Ihm ist Aufklärung sehr wichtig, also Aufklärung darüber was Transsexualität ist und für die Menschen bedeutet, aber auch dass Transsexualität nicht bedeutet, dass Mensch eine geschlechtsangleichende Operation haben muss oder will. Aber auch Aufklärung über Gesundheitsrisiken, angefangen von der Benutzung von Handschuhen und Kondomen (auch beim Oralsex) bis hin zu besonderen Gesundheitsrisiken für Transpersonen.



Buck Angel

Hand gedrückt, weil Frau doch bitte keine Haare da unten sehen möchte. Das macht deutlich, dass es eben auch in der queerfeministischen Pornografie Menschen und Produktionsfirmen gibt, die nicht unbedingt den Erwartungen und eigenen Ansprüchen genügen. Genau hinkucken, und auch mal die Interviews die oft als Bonusmaterial mit auf den Filmen sind lohnt sich da auf jeden Fall.

Von Jiz Lee kommen wir nun auf die queere Filmreihe Crash Pad, bei der they auch schon mitgespielt hat. Die Story dahinter ist, dass es eben ein Apartment gibt, das verschiedene Menschen als Liebesnest nutzen. Der Schlüssel dazu wandert immer, und so wird erklärt, dass da immer andere Menschen sind. Gleichzeitig gibt es aber noch die Besitzerin des Apartments, die über versteckte Kameras das treiben in dem Apartment beobachtet. Es wird dadurch ein wenig mit dem Voyeurismus gespielt, den ja auch jede*r Zuschauer*in der Filme betreibt. Produziert

Als letzte Person in diesem Name-dropping möchte ich euch noch **Jiz Lee** vorstellen. They versteht sich selbst als Genderqueer und versucht dies auch in their Filmen zu transportieren. They arbeitete in vielen schön anzusehenden queeren Produktionen mit, oft zusammen mit transsexuellen Schauspielern. They wird durch their Körper, der als attraktiv-weiblich gelesen wird auch für konventionelle Produktionen gebucht. Da achtet they jedoch dann im vorfeld darauf, dass their Sexualität dabei nicht übergangen wird. Auch bestimmte Handlungen sind für they auch einfach nicht drin. Eine interessante Anekdote wusste they dann aber auf dem feministischen Pornofilmfest in Berlin doch noch zu berichten: So wurde they von einer angesehenen lesbischen Produktionsfirma gebucht, aber their dann vor dem Dreh erstmal unfreundlich ein Rasierer in die



Jiz Lee



wird die Crash Pad Reihe von dem Label **Pink and White Productions**, an der Jiz Lee wiederum auch beteiligt ist. Diese haben auch eine große Webseite für den digitalen Vertrieb von (queer)feministischer Pornografie. Denn dass feministische Pornografie so ein Nieschendasein führt ist eine politische Entscheidung der großen Vertriebsfirmen. Diese haben kein Interesse Filme zu bewerben und zu vertreiben, die Ihre eigenen Praktiken und Geldbringer in Frage stellen.

Viele Produzent*innen vertreiben ihre Filme über diese Seite, denn es muss auch klar gesagt sein: feministische Pornografie kann es nicht umsonst geben. Zu fairen Arbeitsbedingungen gehört auch, dass Sexarbeit fair bezahlt wird. Zum Abschluß hier noch einige Buch- und Linktipps:

Erika Lust, X – Porno für Frauen: Quasi eine Art Einstiegsbuch in das Thema. Es wird die Theorie, aber auch Praktiken und wichtige Filme darin erklärt. Besonders in die Tiefe geht es allerdings nicht. ISBN 978-3-453-67572-8

Petra Joy - Die Pornografin: In diesem Buch beschreibt Petra ganz offen und freizügig Ihren Weg von der anti-Porno Gegnerin der achtziger Jahre bis hin zur preisgekrönten Porno Regisseurin, die Frauenfantasien sichtbar macht. ISBN 978-3453630086

Feminist Porn Book 1 & 2: zwei Sammelbänder in denen viele Protagonisten der feministischen Pornografie über die Geschichte, aber auch über Theorie und praktische Umsetzung schreiben. ISBN 978-3944153063 & 978-3944153094

Pornografisierung von Gesellschaft: Ebenfalls ein Sammelband der sich kritisch mit der Allgegenwärtigkeit pornografischer Darstellungen und den Auswirkungen, aber auch mit einem sinnvollen Umgang auseinander setzt. ISBN 978-3867643344

Der **PorYes Award** findet alle zwei Jahre im malerischen Berlin statt. Neben Preisverleihung und Party sind auch Podiumsdiskussionen und Infostände geboten. Ausserdem hat Mensch die Chance sich mit den Menschen auch mal persönlich zu unterhalten. poryes.de Wenn Ihr mal in Berlin seid, sei euch noch der Freudensalon empfohlen. Dort finden regelmäßig Filmvorführungen und auch Workshops statt. Ausserdem könnt ihr auch da mit Filmen, Bücher und Spielsachen versorgen: sexclusivitaeten.de Und die oben erwähnte Plattform von Pink and White findet ihr hier: Pinklabel.tv

